Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 44 (1918)

Heft: 48

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

versucht. Das sollten wer eegentlich mal machen."

Und nun pflanzte sich das Wort Streik von Mund zu Mund fort. Reiner wußte zwar warum und wofür man streiken sollte. aber darauf kam es ja in Schilda nicht an. Die Sabrikherren beschlossen, zusammen mit ihren Arbeitern zu streiken, nämlich die einen 3ahlten keinen Lohn mehr und die anderen gingen nicht zur Arbeit. Die Bäcker, die Metger, die Spezereihändler einigten sich mit ihren Xunden, die Läden zu schließen, und die Kunden waren bereit, nichts mehr zu kaufen. Der oberfte Steuerbeamte schrie: "Daß mir keiner kommt, um Steuern zu bezahlen, ich nehme kein Geld an, ich streike!" Und die Bürger schrien: Wir streiken auch und zahlen nichts mehr!" Der Magistrat und die Laternenangunder, der Zeitungsredakteur und die Drucker, der Schweinehirt, die Straßenkehrer, der Lehrer, die Schuljugend, die Wirte und die Gäste, alle streikten. Eine solche Einmütigkeit hatte noch nie in Schilda geherrscht.

21m nächsten Morgen ging Herr Grunsky hocherhobenen Hauptes durch die Straßen Schildas und wünschte, den Triumphator 3u spielen.

Aber, o weh! Die ihm begegneten, machten sehr bedenkliche Gesichter. Nämlich die Grauen waren auch in den Streik getreten und es hatte kein Grühstück gegeben. Jur Mittagbrotzeit gab es Hufläufe, Gährung. Man hörte Aufe: "Wir haben Hunger — wir auch — wo ist Grunsky?!"

Grunsky war in das erste und einzige Gasthaus gegangen und verlangte zu essen. 211s der Wirt verlegen die 21chseln zuckte und murmelte: "Streik!", da begehrte herr Grunsky auf. "Was, Streik? Streik ist Unsinn, wenn es sich um mich handelt. Die Streikfolgen gelten nur für die blöde Masse. Ich als Leiter der Greiheit verlange, daß für mich die Zeitung gedruckt wird, daß man mir etwas zu essen kocht und daß man mir fernerhin weiter gehorcht. Der Gehorsam ist die erste Bedingung der Greiheit.

Wenn einer so frei ist, daß er die Greiheit nicht braucht, dann ist er nicht frei."

Der Wirt von Schilda verstand ebensowenig die Grunskysche Philosophie wie seine Mitbürger, und als der Hunger allgemein ward, fand der alte Barbier Dudelmener wieder das erlösende Wort: "Nu ha'mer auch den Streik kennen gelernt und nu woll'mer wieder effen." Auf diese Worte folgte ein allgemeines Hurra!

Wieder am nächsten Morgen war Herr Grunsky aus der Stadt verschwunden und der Haus- und Samiliendichter Schildas schrieb im Wochenblatt die inhaltsvollen Verse:

> Von Serne her kam in die Stadt herr Grunsky! nen Vortrag uns gehalten hat herr Grunsky Er sprach mit Worten voller Ton, Doch hatten wir nicht viel davon. Wir traten in den Streik wohl ein, Doch bald erkannten wir voll Pein, Daß hohl nur war des Wortes Macht Und dauert nur von früh bis Nacht. Ein besf'res Wort sei nie vergessen: "Wir haben Hunger! Laft uns effen." Leb' wohl, Gerr Grunsky! Traugott Unverstand

Hotels

heaters Konzerte

Rendezvous der vornehmen Gesellschaft! Eigene Konditorei!

Nach Schluss der Theater: Reichhaltig kaltes Buffet!

B. May & Sohn. Exquisite Weine.

Genaue. @ Zeit =

Wollen Sie eine zuverläs-sige Uhr? Wünschen Sie, dass Ihre Uhr gut und billig repariert wird, so wenden Sie sich an obige alt-bekannte Firma.

Starker Haar- und Bartwuchs

glänzender Erfolg in kürzester Zeit l

farbig, 17×28 cm . auf Karton, 30×45 cm Fr. 2.75. Fr. 3.75 Farbige, originalgetreue
Kunstblätter alter und moderner Meister der europäischen
Kunstgalevien. Ansichten, Landschaften und Volkstypen des Schweiz un i aller
Erdtelle. – Künstlerisch gediegener Wand- u. Zimmerschmuck, für Geschenke,
Zu beziehen durch alle Kunst.

Zu beziehen durch alle Kunstund Buchhandlungen und direkt
vom Verlag,
illustr. Preisliste grafts.
Prachtkataloge m. 555 Illustrationen Fr. 1.2 > Briefmarken
oder Postmandat. 1914

Photoglob Go. A. 8. Zürich

Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen u. dgl. an dem Schwinden ihrer besten Kraft zu leiden haben, wollen keinesfalls versäumen, die lichtvolle u. aufklärende Schrift eines Nervenarztes über Ursachen, Folgen und Aussichten auf Heilung der Nervenschwäche zu lesen. Illustriert, neu bearbeitet. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken von Dr. Rumler's Heilanstalt, Genf 477.



ist es nicht, denn Sie erhalten sofort völlig kostenfrei eine genaue und eingehende Beschreibung über die hochpraktische und äusserst inte-ressante Erfindung

eines blinden

Musikers, welcher bereits hunderte von Kindern, Erwachsenen und älteren Personen das schöne, in ganz kurzer Frist mit grosser Leichtigkeit erlernte Klavierspiel verdanken. Zögern Sie nicht, denn auch Sie werden unter voller Garantie in wenigen Wochen nicht nur Lieder, Tänze, Märsche, sondern überhaupt jede Art von gedigener und schöner Klaviermusik mit Leichtigkeit erlernen. Verlangen Sie heute noch die kostenlose Beschreibung, nach deren Studium Sie dann auch (ohne etwelche Verpflichtung linerseits) eine erste Probelieferung dieser Erfindung erhalten können durch Musikinst. Emil Isler, Laufenstr. 37 Basel VII. — (Um genaue Adresse des Bestellers wird gebeten.) 1524



Zahle Geld zuruck wenn Sie mit meinem Bart = Beförderungs -Mittel keinen Erfolg haben. Preis Fr. 3.35 in Marken oder Nachnahme.

6. LENZ, Grenchen A (Golothurn).

I)amen +

Stolzer, kräftiger

Jean Frey, Buchdruckerei, Zürich.

Besorge Derlebe.
Naheres: Postingerkarte No.
St. Gallon 1. aller Art liefert rasch u. billig



gewandt, ent-wickelt sich wickelt sich rasch ein üppiger, gleichmäsig dicht. Haarwuchs (beiderl. Geschiechter). Unzählg, Dankbriefe liegen jedermann z. Einsicht auf!
Nachn. portofrei und diskret.
1 & Fr. 3.75 Nivla Stärke Nr. I à Fr. 3.75 Nivla Stärke Nr. II à Fr. 5.60 Nivla extra stark à Fr. 8.50 Bei Nichterfolg Betrag zurück!

Gross-Exporthaus .. Tunisa'

Lausanno.

haben grossen Nebelspalter! Empfehlungen Erfolg im